



1. Thessalonicher 4,1-12

JESUSbewegt mit Tiefgang

Texterklärung

In Kapitel 4,1-12 hält Paulus nun den Wunsch und die Bitte fest, dass sie noch lieber als bisher ein Leben führen sollen, das Gott gefällt. Das Wort „gefallen“ in Vers 1 setzt sich aus zwei Teilworten zusammen: Das erste Teilwort lautet „passend“ – in dem Wort steckt auch das griechische Wort „Aroma“. Ein gutes Aroma zu haben, ist etwas Passendes. Die andere Hälfte vom Wort „gefallen“ kann man mit dem Wort „Zustand“ wieder- „gefallen“ kann man mit dem Wort „Zustand“ wieder- geben.



Hermann Baur, Gemeinschaftsprediger,
Reutlingen

Jemandem zu „gefallen“ bedeutet daher, für den anderen ein passender Zustand zu sein. Oder anders gesagt, dem anderen ein aromatischer Zustand zu sein. Das ist der Auftrag für die Christen in Thessalonich und bestimmt auch für uns heute, dass wir für Gott etwas Wohlriechendes sind. Dabei ist aber eine Aussage, die jemand mal machte, sehr zu beachten: „Ich möchte gerne so sein, wie Gott es haben will, weil er mich so behandelt, als wäre ich schon so. Nicht wir müssen Gott gefallen, damit er uns annimmt, sondern es geht genau entgegengesetzt. Wir wollen ihm gefallen, weil er uns nimmt, gegengesetzt. Wir wollen ihm gefallen, weil er uns nimmt, wie wir sind. Er sieht uns durch Jesus Christus so an, dass wir für ihn recht sind.“ Darum also aus Liebe und Dankbarkeit Gott gegenüber, so schreibt es Paulus auch in Röm 12,1-2, wollen wir mit Gottes Hilfe so leben, wie es Gott gefällt und ein geheiligtes Leben führen.

Dazu spricht er zwei Bereiche an:

Der Umgang mit der Sexualität (v. 1-8)

Gerade für Männer ist der Umgang mit der Sexualität oft eine Gefahr. Die Versuchung, der eigenen Lust zu folgen, ist damals schon in Thessalonich sehr stark vorhanden gewesen. Paulus fordert daher auf, die

Die unfassbare Güte Gottes (v. 6-10)

V. 6 ist ein radikaler Schnitt und totaler Gegensatz zu den Versen 2-5: Dort die Feinde, die das Leben zerstören – hier nun ansatzlos ein Lob auf Gottes Güte, die das Leben unendlich reich macht und dem Beter alles schenkt, was er zum Leben braucht. Gott wendet sich mit allem Gutem, was er hat, uns Menschen zu, ebenso den Tieren [V. 7]. Das Gute, das von Gott kommt, ist unendlich groß („so weit der Himmel ist“ [V. 6]) und für uns Menschen nicht einmal annähernd zu fassen. Es ist wahr [V. 6], absolut gerecht [V. 7], ein Schutz [V. 8], macht satt und glücklich [V. 9]. Wo Gott dem Menschen Gutes schenkt, da ist der Mensch Gott nah, ganz nah an der „Quelle des Lebens“ [V. 10]. Er taucht in das Leben ein und wird vom Leben und von Gott selbst ganz durchdrungen („in deinem Lichte sehen wir das Licht“ [V. 10]).

Wie bei der Erfahrung von Feindschaft und Leid [V. 2-5] ist auch dies (hoffentlich) eine Erfahrung, die jeder, der an Gott glaubt, zumindest gelegentlich macht: sprachlos vor Gottes Güte zu stehen. Begeistert und durchdrungen von seiner Zuwendung und Liebe zu sein, „Leben in Fülle“ [Joh 10,10] zu haben.

Gottes Güte überwindet die Feinde (v. 11-13)

In diesem Abschnitt fließen die so gegensätzlichen Abschnitte V. 2-5 und V. 6-10 zusammen. Gottes Güte ist nicht nur etwas Großes zum Bestaunen. Der Beter vertraut darauf, dass Gottes Güte ganz konkret in seinem Leben wirksam wird, nämlich so, dass Gott ihn, den „Frommen“ [V. 11], gegen den Feind beschützt [V. 11-12] und letztlich den Feind überwindet [V. 13].

Gottes Güte ist nicht abstrakt. Sie tritt in das Leben hinein und bewirkt etwas, ganz praktisch und im Alltag greifbar. Der Beter von Ps 36 vertraut spürbar darauf. Sein Vertrauen ist so groß, dass es ihm so vorkommt, als ob seine Feinde schon überwunden wären [V. 13]. So sicher ist er, dass Gott ihm helfen wird. Damit lädt er uns ein, es genauso zu machen, uns in das Vertrauen des Beters fallen zu lassen und wie er ganz auf Gottes Güte zu setzen.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Glauben wir wirklich, dass Gottes Güte real etwas in unserem Leben bewirken und verändern kann? Ist das eine echte Erwartung oder nur eine Floskel in unseren „frommen“ Kreisen?
- Wo wird Gottes Güte, seine Zuwendung in unserem Leben greifbar?
- Wie gehen wir damit um, wenn von Gottes Güte und Zuwendung in unserem Leben nichts zu sehen ist (verdrängen, beschönigen, nach außen vertuschen – oder zu uns und anderen ehrlich sein)?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Mitreißend und lebendig eine biblische Geschichte erzählen, in der greifbar wird, dass wir mit Gottes Hilfe viel erreichen können, z.B. die Geschichte von Gideons Sieg über die Midianiter [Ri 6-7] oder von Davids Sieg über Goliath [1Sam 17].
- Wir sammeln Wörter, in denen „Ernte“ vorkommt, z.B. Apfelernte, Erntedank ...
- Eine gute Ernte ist keine Selbstverständlichkeit. Es braucht viel Arbeit und Gottes Güte (V. 6f.+9)
- Was geht der Ernte voraus? (Feld bearbeiten, pflanzen, säen ...) Zur Veranschaulichung evtl. ausgesäte Kresse in verschiedenen Stadien mitbringen.
- Impuls für „Erntedank“ im Alltag: Tischgebete. Im Internet unter www.impulse.die-apis.de findet sich eine Bastelvorlage für einen Tischgebetswürfel.
- Im Psalm geht es um Gottes Güte, die immer da ist, auch wenn Menschen uns ganz anders begegnen. Wir sammeln (evtl. mit Plakat): Wie zeigt sich Gottes Güte / sein „Gutsein“?
- Mitgebsel: Kärtchen oder Lesezeichen mit V. 6 oder 8 (evtl. durch Kinder gestalten lassen).



Lieder: Monatslied „Ich glaube, dass die Heiligen“ GL 209 (EG 253), GL 255, GL 406, GL 676 (EG 508), GL 684, Meine Lieder – Deine Lieder 131

Impuls zu 1. Thessalonicher 4,1-12

Einstieg: Am 27. April 2014 geschieht in Rom etwas Besonderes:

Papst Franziskus spricht Johannes Paul II und Johannes XXIII heilig. Ein historisch einzigartiger Doppelaakt. (Im Internet finden sich an verschiedenen Stellen Bilder dazu.)

->Wer wird in der katholischen Kirche „heilig“ gesprochen?

Bereits verstorbene Personen, die in den Augen der kath. Kirche besonders vorbildlich gelebt haben. Sie werden von katholischen Christen verehrt.

Dazu eine Anekdote / ein Witz:

Kommt ein Mann zum Papst und fragt: „Ich weiß, dass eigentlich nur bereits verstorbene Personen heilig gesprochen werden können – aber vielleicht können Sie in meinem Fall doch eine Ausnahme machen?“ Sagt der Papst nach einigem Nachdenken: „Ja, ich habe eine Idee: Sie stellen sich scheinot – und ich spreche sie scheinheilig!“ 😊

→ Was bedeutet das Wort „heilig“ im bibl. Sinn?

Gott gehörig.

Es ist eine Besitzanzeige, nicht ein Frömmigkeitsgrad.

Christen gehören nicht sich selbst, sondern dem, der sie erlöst hat: Jesus Christus.

→ Was meint Paulus, wenn er uns in 1 Thess 4 ermahnt, heilig zu leben?

So zu leben, dass man sieht, dass wir Gott gehören. So, dass wir Gott gefallen (V.1), dass Gott Freude an uns hat.

Paulus zählt verschiedene Bereiche auf. Versuchen wir Überschriften für diese Begriffe zu finden:

V 3b – 5 : Geschlechtlichkeit / Sexualität

V 6-8: Geschäftsgebaren / Geschäftspraxis / Geld

V 9-10: Bruderliebe

V 11-12: Arbeitsmoral

→ Gott gehört mein ganzes Leben, alle Bereiche, nicht nur am Sonntag eine Stunde im Gottesdienst, sondern jeder Tag. Dann wird mein ganzes Leben zum Gottesdienst (vgl. Rö 12,1).

→ Wie könnte Heiligung konkret aussehen?

*Veränderung im Leben erfahren durch die bedingungslose Liebe Jesu. (Aus ungehobelten Personen können Personen werden, die ein „Wohlgeruch“ für Jesus sind)

*Korrektur zulassen.

*Aus der empfangenen Vergebung heraus aus Fehlern lernen.

*Wir leben, um Gott zu gefallen, um ihn zu ehren.

*Konsequenter leben, keine äußere Fassade errichten, sondern ehrlich sein.

*Jesus vor Augen haben, seine Liebe soll uns erfüllen.

*...

→ Wie kann man den Begriff Heiligung zusammenfassen?

*Heiligung ist die Folge von Gnadenerkenntnis.

*Heiligung bedeutet, als Königskind zu leben.

*Heiligung bedeutet, Jesus immer ähnlicher zu werden.

Und wie funktioniert das mit der Heiligung in meinem Leben?

Christus ans Steuer / Ruder lassen, denn er lebt in mir – Gal 2,20!

→ Schätzfrage: Wie oft kommt der Begriff Heiligung im AT vor?

7, 12 oder 0 Mal? 0 Mal.

Wie oft kommt der Begriff Heiligung im NT vor?

3, 9 oder 44 Mal? 9 Mal.